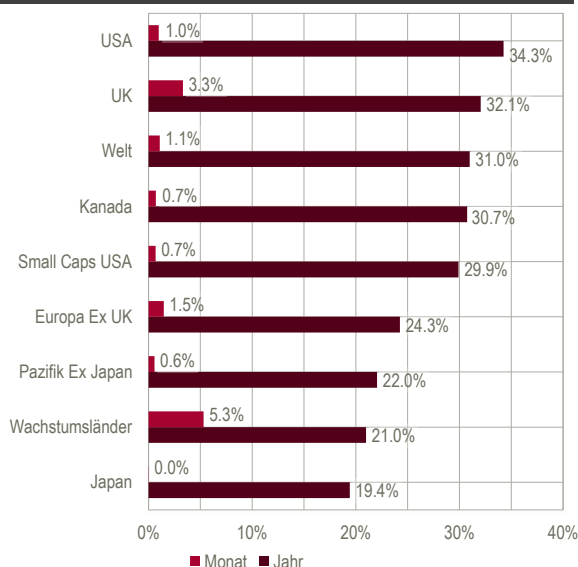


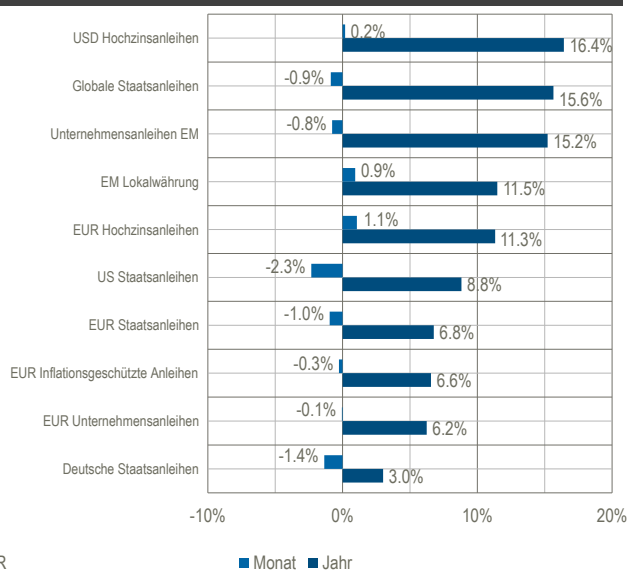
Aktien



Rückblick

Das Eurozone Wachstum im 3. Quartal überraschte auf niedrigem Niveau positiv. Deutschland vermied mit +0,1% eine technische Rezession und Frankreich wuchs 0,3% im Quartalsvergleich. Der IWF senkte die endgültige Wachstumsprognose für 2019 auf 3,0% (zuvor 3,2%) und für 2020 wurden 3,4% prognostiziert, wobei die Industrieländer mit 1,7% unverändert wachsen sollten. Im Dezember gab es auch wieder vermehrt positive Signale im Handelskonflikt China-USA, was die Aktienmärkte unterstützte. Unruhen in Hongkong setzten sich jedoch fort und die Verabschiedung des Unterstützungsgesetzes für Hong-Kong durch den US-Senat baute neue Hürden im Handelskonflikt mit China auf. Der eindeutige Wahlsieg der Tories von Boris Johnson wird zum Brexit, voraussichtlich am 31.1.2020 führen. Danach sollten die Verhandlungen für ein Handelsabkommen mit der EU so rasch wie möglich starten. Nun ist auch das Gespenst eines harten Brexits ein für alle Mal vom Tisch. In Frankreich setzten sich die Proteste gegen die Pensionspläne der Regierung von Emmanuel Macron fort und wurden zur Nagelprobe für den Reformwillen des Landes.

Anleihen



Ausblick

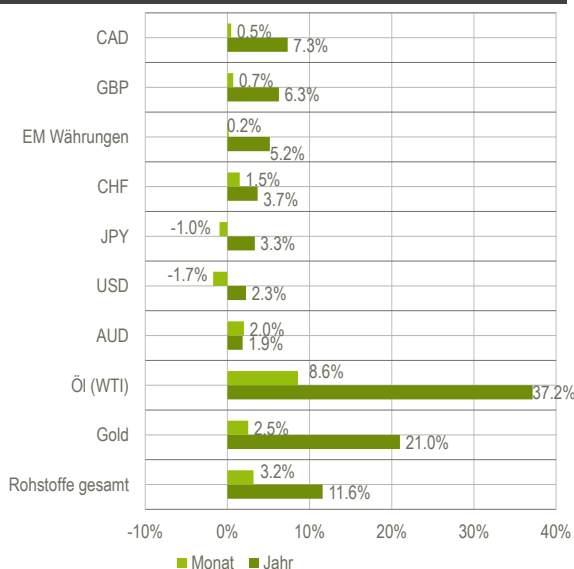
Die Wirtschaftsdaten sollten sich nicht weiter verschlechtern, da sich die wirtschaftlichen Frühindikatoren von einem niedrigen Niveau aus weiter verbessern. Die Unternehmensgewinne für 2019 werden höher sein als im Vorjahr und dürften um rund 5 % wachsen. Die erste Herausforderung für die Märkte werden die in diesem Monat beginnenden Veröffentlichungen der Ergebnisberichte für 2019 sein. Die politischen Spannungen zwischen den USA und dem Iran sollten als vorübergehendes Ereignis mit keinen längerfristigen Auswirkungen auf die Aktienmärkte gesehen werden, es sei denn, die Ölversorgung durch die Straße von Hormuz wird für längere Zeit unterbunden.

Die Inflation in Europa ist gestiegen, was die EZB trösten sollte. Die EZB wird im Januar weiterhin Anleihen kaufen. Mit einer Versteilung der Zinskurve ist zu rechnen, wenn die Wachstums- und Inflationserwartungen weiter steigen, während die Zentralbanken abwarten, wie stark die Erholung ausfällt.

Ein erheblicher Teil des US-Dollar-Exposures sollte gegenüber dem Euro abgesichert werden, da dieser nach wie vor deutlich überbewertet ist. Der Yen bleibt die billigste der Hauptwährungen. Die Währungen der Schwellenländer sollten von einer Handelsnormalisierung profitieren, da sie bereits unterbewertet sind.

Gold und Öl könnten sich im Falle einer Eskalation zwischen Iran und den USA erholen. Das Öl dürfte jedoch mittelfristig profitieren, da die Weltwirtschaft nicht weiter nachlässt. Die Agrarrohstoffe dürften profitieren, sollte es zu einer Einigung zwischen den USA und China kommen.

Währungen & Rohstoffe



Quelle: Kathrein Privatbank AG, Bloomberg, 31.12.2019

Diese Unterlage (Marketingmitteilung) hat das Ziel, eine allgemeine Übersicht über aktuelle Marktdaten zu geben und stellt keine Finanzanalyse dar.

Der Inhalt der Unterlage stellt keine Handlungsempfehlung und keine Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten oder einen steuerlichen oder rechtlichen Rat dar. Eine Investitionsentscheidung bezüglich aller Wertpapiere oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf der Grundlage eines Beratungsgesprächs und nicht auf Basis dieses Dokuments erfolgen. Eventuell enthaltene Angaben zur Performance beruhen auf historischen Daten und lassen keine Prognosen für zukünftige Erträge zu. Die angeführten Wertentwicklungen können sich verringern, sofern Kosten wie Provisionen, Gebühren, Steuern und sonstige Entgelte anfallen. Wenn Finanzinstrumente in fremder Währung notieren, kann infolge von Währungsschwankungen die Rendite steigen oder fallen.

Alle angeführten Beispiele und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht individuelle Bedürfnisse hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft.

Obwohl wir der Meinung sind, dass die für diese Mitteilung herangezogenen Quellen verlässlich sind, übernehmen wir jedoch keine Haftung oder Garantie für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen.